

Über 45 000 Mitglieder

Mitteilungsblatt für die Mitglieder der AUNS.
Erscheint sechsmal jährlich. –
Rickli + Wyss AG, Bern

Grauer Brief 102

Zum Hineinleuchten in die Grauzonen schweizerischer Aussenpolitik

Präsident:
Nationalrat Dr. Pirmin Schwander

Vizepräsidenten:
Jean-Dominique Cipolla, Notar
Nationalrat Luzi Stamm

Adresse Geschäftsstelle:
AUNS, Postfach 669, 3000 Bern 31
e-Mail: auns@auns.ch
Tel.: 031 356 27 27; Fax: 031 356 27 28

PC-Konto: 30-10011-5

Der Hauptkampf gegen Schengen hat begonnen.

Die Referendums-Unterschriftensammlung gegen Schengen und die Ost-Personenfreizügigkeit ist praktisch abgeschlossen. Vielen Dank für Ihren grossartigen Einsatz! **Wir bitten Sie, die restlichen Unterschriften, die Sie allenfalls noch «horten», mit A-Post sofort einzusenden.** Wir werden die Unterschriften Ende März einreichen.

Die Hauptarbeit beginnt aber erst jetzt. Schon in zwei Monaten, am 5. Juni 2005, findet die Volksabstimmung über Schengen statt. Die Zeit drängt. Es muss uns in den nächsten Wochen gelingen, die Beschönigungen und Unwahrheiten aus dem Bundeshaus und von andern Schengen-/EU-Befürwortern zu enthüllen. Es muss uns gelingen, den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern die **Wahrheit über Schengen** zu sagen. Sie finden die Wahrheit in konzentrierter Form auf Seite 2 dieses Grauen Briefes. Der gleiche Text wird im Bundesbüchlein abgedruckt.

Weil wir nicht über die unbegrenzten Millionen Franken der Schengen-/EU-Befürworter verfügen, sind wir auf Ihre Unterstützung dringend angewiesen.

Wir bitten Sie,

- an den kommenden Samstagen bei Stand- und Strassenaktionen Flugblätter zu verteilen;
- **die Kosten für den Flugblattversand an die Haushaltungen in Ihrer Gemeinde zu übernehmen (bitte beachten Sie das graue Blatt in der Beilage);**
- Leserbriefe zu schreiben;
- und einen grosszügigen finanziellen Beitrag für den «Schengen-Abstimmungskampf» zu überweisen (Einzahlungsschein liegt bei).

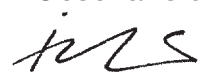
Mit Ihrer persönlichen Unterstützung werden wir am 5. Juni 2005 erfolgreich sein. Und wir sind nicht allein. Wir haben verschiedene Parteien, Komitees und Organisationen auf unserer Seite – u.a. ein Wirtschaftskomitee, breite Schützenkreise und sogar ein grünes Komitee «gegen die Abschottung Europas von der Welt».

Am 5. Juni 2005 geht es um eine entscheidende Weichenstellung für oder gegen den EU-Beitritt. Mit Schengen verlieren wir unsere Sicherheit und unsere Souveränität. Kämpfen Sie mit uns. Vielen Dank!

Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz
Präsident: Geschäftsführer:



Dr. Pirmin Schwander
Nationalrat



Hans Fehr
Nationalrat

**Samstag, 30. April 2005, 10.30 Uhr: 20. ordentliche Mitgliederversammlung der AUNS in Bern, Hotel National, Hirschengraben 24
Kommen Sie besonders zahlreich nach Bern. Denn wir wollen wiederum kraftvoll unseren Willen zur Wahrung unserer Freiheit und Unabhängigkeit manifestieren.**

Schengen heisst: Mehr Kriminelle, mehr Arbeitslose, EU-Beitritt.

Schengen heisst freie Bahn für Kriminelle

Die zentralen Bestimmungen des Schengenrechts lauten: **«Die Binnengrenzen dürfen an jeder Stelle ohne Personenkontrolle überschritten werden. Den zuständigen Grenzbehörden ist es damit verwehrt, überhaupt noch Binnengrenzkontrollen vorzunehmen. Mit der Befreiung von Grenzkontrollen entfällt die Verpflichtung, aufgrund des Überschreitens der Binnengrenzen ein gültiges Grenzübertrittsdokument vorzuzeigen oder vorzulegen.»**

[Schengener Durchführungsübereinkommen Art. 2/Beschluss vom 26.4.1994]

Damit ist klar: Bei Schengen geht es – entgegen den bundesrätlichen Behauptungen – nicht um Sicherheit. Es geht um die Abschaffung der Grenzkontrollen und der Grenzen.

Derzeit werden pro Jahr 140 000 Personen an der Grenze abgewiesen oder der Polizei übergeben. Mit Schengen dringen diese Leute in unser Land ein. Und wir öffnen die Tür für weitere zehntausende von Kriminellen, Illegalen, Schwarzarbeitern, Zwangsprostituierten und sogar Terroristen, die im Osten ohne Prüfung Schengen-Visa erhalten haben.

Wer behauptet, mit Schengen ändere sich an der Grenze «praktisch» nichts, sagt die Unwahrheit. Denn auch bei Warenkontrollen, die weiterhin möglich sind, dürfen Personen

nur noch kontrolliert werden, wenn ein konkreter Verdacht vorliegt. Dies bestätigt auch Oberzolldirektor Dietrich: *«Wir dürfen keine Personen mehr kontrollieren, nur weil sie die Grenze überschreiten.»*

[Berner Zeitung, 5.2.2005]

Viele Grenzwächter und Polizeisachverständige haben grösste Bedenken gegenüber Schengen. Aber sie haben von «oben» einen Maulkorb erhalten und dürfen sich nicht öffentlich äussern.

Schengen unterstellt uns fremdem Recht

Mit Schengen müssen wir uns über 500 Seiten fremdem Recht unterstellen. **Und erstmals in der Geschichte unseres Bundesstaates müssen wir auch neues EU-Recht übernehmen, ohne dass wir mitentscheiden können.** So sind früher die Kolonien behandelt worden. Schengen ist ein Kolonialvertrag. Mit ein paar (vorläufigen) Ausnahmen versucht man, die Stimmbürger über den Tisch zu ziehen.

Schengen zwingt uns die Abschaffung der Grenzkontrollen, fremdes Recht und fremde Richter sowie eine nachteilige, gleichgeschaltete Visa- und Asylpolitik auf. Schengen höhlt unser Bankgeheimnis aus. Darum hat sich auch ein Wirtschaftskomitee gegen Schengen gebildet. Kein vernünftiger Mensch unterschreibt einen solchen Vertrag!

Noch 1999 hat der Bundesrat Schengen abgelehnt, weil dabei «Souveränitätsübertragung

gen an supranationale Instanzen» (Abtretung von Volksrechten an die EU) «unerlässlich» seien. Heute behauptet der Bundesrat das Gegenteil.

Schengen treibt uns in die EU

Der Bundesrat will über Schengen in die EU. Frau Bundesrätin Calmy-Rey hat dies an ihrer Pressekonferenz vom 24.4.2003 bestätigt: «Indem wir die bilateralen Beziehungen zur EU intensivieren, können wir den Boden für den EU-Beitritt bereiten.»

Fazit: Schengen bringt offene Grenzen, mehr Kriminelle, mehr Schwarzarbeiter, tiefere Löhne, mehr arbeitslose Schweizer, fremdes Recht, und schliesslich den EU-Beitritt.



**Am 5. Juni 2005:
Nein zu
Schengen**

Schengen-Visa bringen mehr Kriminalität und Schwarzarbeit

Der Bundesrat will in die EU

Deshalb will er die Schengen-Verträge unterzeichnen. Denn Schengen ist ein entscheidender Schritt zum EU-Beitritt. Das Beispiel Deutschland zeigt, wohin Schengen führt. In den Jahren 1998 bis 2003 hat die linke deutsche Regierung **massenhaft und ohne Kontrolle** Schengen-Visa ausgestellt.

Die Folgen:

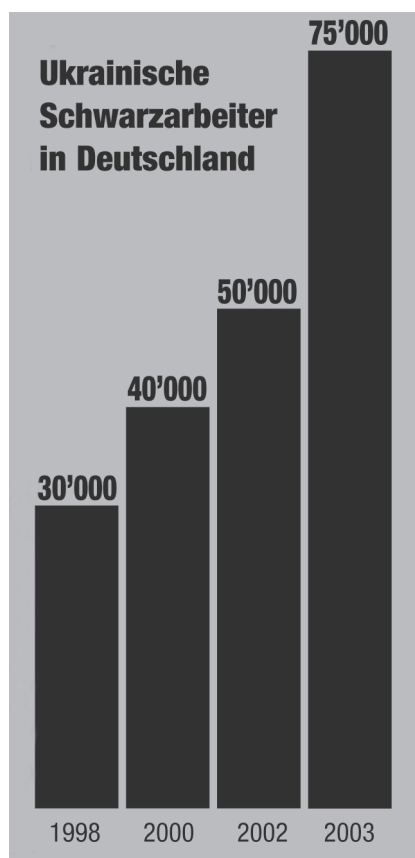
- Rund eine Million Ukrainer erhielten so freie Fahrt in alle Schengen-/EU-Staaten.
- **Rund 90 Prozent der Inhaber dieser Schengen-Visa sind Kriminelle und/oder Schwarzarbeiter. Sie halten sich irgendwo in Europa auf und treiben ihr Unwesen.**

Doch damit nicht genug:

- Die deutsche Regierung hat auch an rund 100 000 Albaner sowie an 250 000 Chinesen unkontrolliert Schengen-Visa abgegeben.
- Bei der Verteilung der Visa hatte die Mafia die Hände im Spiel.

Die Folgen der skandalösen Visapraxis:

Zurzeit befinden sich über 5 Millionen illegale Visa-Touristen in der EU.



Quelle: Uni Linz, Professor F. Schneider

Was bedeutet das für die Schweiz?

Bislang haben wir unsere Grenzen bewacht und selber bestimmt, wer in unser Land kommt. **So hat unser Grenzschutz jedes Jahr rund 140 000 Eindringlinge und Kriminelle an der Grenze abgewiesen oder der Polizei übergeben.**

Mit Schengen ist das vorbei! Denn mit Schengen dürfen wir unsere Grenzen nicht mehr kontrollieren. Und wir müssen die Visa-Politik der EU-Staaten übernehmen.

Das heisst:

- Kriminelle, Zwangsprostituierte, Schwarzarbeiter, illegale Asylmissbraucher und Sozialschmarotzer aus dem Osten, dem Balkan, China oder Afrika können ungehindert in unser Land einreisen.
- Gewalt und Kriminalität steigen.
- Schwarzarbeiter mit Dumpinglöhnen machen Schweizer arbeitslos.

Deshalb:

Schengen **NEIN**

Agenda

Datum/Zeit	Ort	Thema/Referenten	Veranstalter
Montag, 4. April 2005, 20.00 Uhr	Lenzburg, Hotel Krone	Öffentliche Veranstaltung «Bilaterale II» mit BR Calmy-Rey, Pro: SR Thomas Pfisterer, Contra: NR Walter Glur	
Dienstag, 5. April 2005, 18.30 Uhr	Bern, Universität Bern	Öffentliches Schengen-Podium mit BR Joseph Deiss, Rudolf Hadorn, CEO Ascom Bern, Urs Roth, Schweiz. Bankiervereinigung, Prof. Georg Rich, Uni Bern, sowie den NR Ulrich Schlüer, Christian Waber und Hans Fehr.	CVP Kanton Bern
Dienstag, 5. April 2005, 19.45 Uhr	Pfeffingen BL, Mehrzweckhalle	Öffentliche Veranstaltung «Schengen/Dublin» mit BR Micheline Calmy-Rey; Sabine Pegoraro, RR Kt. BL, FDP; Monique Jametti Greiner, Verhandlungsleiterin Schengen/Dublin Pro: Hildegard Fässler, NR SP; Doris Leuthard, NR CVP; Christa Markwalder Bär, NR FDP Contra: Aliko Panayides, Stv. GS SVP CH; Pirmin Schwander, Präs. AUNS, NR SVP	FDP Sektion Pfeffingen
Mittwoch, 6. April 2005, 20.00 Uhr	8306 Brüttisellen, Gsellhof (Gemeindesaal)	Podiumsveranstaltung zum Thema «Schengen-Beitritt: Mehr Kriminalität? Fremdes Recht?» mit den NR Hans Fehr (AUNS), Ulrich Schlüer (SVP), Martin Bäumle (Grün-Liberale) und Ruedi Noser (FDP).	SVP und FDP Wangen-Brüttisellen und Dietlikon
Donnerstag, 7. April 2005, 20.00 Uhr	Herisau, Casino-Saal	Säntistagung zum Thema «Das Schengen/Dublin-Abkommen aus politischer Sicht» mit NR Christoph Mörgeli, SVP, und Werner Schöni, Stv. Grenzwachtkommandant	SVP Appenzell-Ausserrhodon
Montag, 11. April 2005, 19.00 Uhr	Feusisberg, Hotel Panorama	Delegiertenversammlung FDP Luzern, Podium u.a. mit NR Dr. Pirmin Schwander zum Thema «Bilaterale»	Handels- und Industrieverein H+I Kanton Schwyz
Montag, 11. April 2005, 19.30 Uhr	Reiden LU, Restaurant Sonne	Delegiertenversammlung FDP Luzern, Podium u.a. mit NR Dr. Pirmin Schwander zum Thema «Bilaterale»	FDP Kanton Luzern
Montag, 11. April 2005, 20.00 Uhr	6242 Wauwil, Café Amrein	Öffentliches Streitgespräch zum Thema «Schengen/ Personenfreizügigkeit und die Schweiz» mit NR Hans Fehr und NR Hans Widmer, SP/LU	
Mittwoch, 13. April 2005, 20.00 Uhr	8180 Bülach, Restaurant Militärkantine	Öffentliches Podiumsgespräch zum Thema „Schengen-Beitritt: Mehr Kriminalität, fremdes Recht?“ mit den NR Hans Fehr, AUNS/SVP, und Martin Bäumle, Grün-Liberale, Dübendorf.	SVP Bezirk Bülach
Dienstag, 19. April 2005, 20.00 Uhr	Spiez, Restaurant Lötschberg	Öffentliche Veranstaltung «Abstimmung 5. Juni 2005: Ja oder Nein zu Schengen?» u.a. mit NR Adrian Amstutz und NR Ulrich Schlüer	Berner Komitee gegen Schengen-/EU-Beitritt
Dienstag, 19. April 2005, 20.00 Uhr	Chur Kirchgemeindehaus Ditthof	Schengen-Veranstaltung mit BR Joseph Deiss und NR Ueli Maurer	CVP Chur
Mittwoch, 20. April 2005, 20.00 Uhr	Appenzell, Gymnasium, St. Antonius, Hauptgasse 51	Schengen-Veranstaltung mit BR Joseph Deiss und NR Ueli Maurer	
Freitag, 22. April 2005, 20.00 Uhr	Ebnat-Kappel, Hotel Kappeler Hof	Schengen-Referat von NR Christoph Mörgeli im Rahmen der Churfürsten-Tagung der SVP SG	
Dienstag, 26. April 2005, 20.00 Uhr	Bürglen UR, Aula Bürglen	Öffentliches Podiumsgespräch «Schengen/Personenfreizügigkeit: ja oder nein?» mit den NR Hans Fehr, SVP, Luzi Stamm, SVP, Landrat Tino Gisler, NR Gaby Huber, FDP, Werner Marti, SP, SR Hansheiri Inderkum, CVP	SVP-Ortspartei Schächental, AUNS im Kanton UR
Mittwoch, 27. April 2005, 20.00 Uhr	Düdingen, Restaurant Bahnhof	Öffentliche Informationsveranstaltung «Was ist Schengen?» mit den NR Walter Schmied, SVP, und Oskar Freysinger, SVP	Komitee Suisse romande gegen Schengen-/EU-Beitritt, SVP, AUNS, MIF Young4Fun
Samstag, 30. April 2005, 10.30 Uhr	Bern, Hotel National	20. ordentliche Mitgliederversammlung der AUNS	AUNS

Aktuelles und Termine finden Sie auch auf www.auns.ch oder auf www.schengen-nein.ch

Werden auch Sie Mitglied bei der Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz (AUNS)

Ich trete der AUNS bei als Mitglied (Ehepaar), Gönner oder Sympathisant.

Jahresbeiträge: Mitglieder Fr. 35.– (Ehepaare Fr. 50.–), Gönner Fr. 100.–, Sympathisanten nach freiem Ermessen.

Senden Sie mir ausführliche Informationen über die AUNS.

Name/Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Datum/Unterschrift: _____

Geworben durch: _____

Einsenden an: AUNS, Postfach 669, 3000 Bern 31

Telefon 031 356 27 27, Fax 031 356 27 28, PC-Konto 30-10011-5